



„Der Mensch lebt nicht für die Corona-Bekämpfung allein“

In der fünften bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung vom 29. Mai 2020 finden sich Lockerungen für die Jugendarbeit, soweit ein entsprechendes Hygienekonzept erarbeitet und eingehalten wird.

Der Landesvorstand der Evangelische Landjugend in Bayern hat beraten, wie Landjugendarbeit in der nahen Zukunft praktisch aussehen kann. Der Jugendverband fordert eine weitere zeitnahe jugendgerechte Perspektive: Gerade jetzt darf die Wichtigkeit von Jugendarbeit und die praktikable Umsetzung nicht vergessen werden.

Die Gruppen der Evangelischen Landjugend gestalten ihre Vereinsarbeit eigenverantwortlich und demokratisch in 180 Dörfern in ganz Bayern. Sie prägen daher die Kultur in ihren Dörfern auf eine besondere Weise.

Wir stehen in Kontakt mit unseren Jugendlichen und jungen Erwachsenen und nehmen wahr, dass ihre Bedürfnisse trotz der aktuellen Lockerungen zu wenig berücksichtigt werden. Zudem ist die Umsetzung der Auflagen in der Praxis für Ehrenamtliche eine große Hürde.

Ganz klar ist die Bekämpfung der Corona-Pandemie wichtig und in einer Notsituation sind auch außergewöhnliche Maßnahmen gerechtfertigt. Unsere Gruppen sehen das durchaus entsprechend und verhalten sich verantwortungsvoll. Treffen in den Gruppenräumen finden derzeit nicht statt.

Jugendliche und junge Erwachsene haben zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit das Bedürfnis nach:

- Persönlichem Austausch mit Gleichaltrigen und Unterstützung von Freunden, weil diese die wichtigsten Bezugsgruppen in dieser intensiven Lebensphase sind.
- Anerkennung, Wertschätzung, welche sie in und durch die Gruppe erleben.
- Gemeinschaft und Orientierung durch die Gruppe, um sich entwickeln zu können.
- Räumen des Ausprobierens und der Selbstwirksamkeit, die nicht durch Strukturen von Schule, Arbeit und Familie geprägt sind.

Jugendliche und junge Erwachsene wollen auf Augenhöhe ernst genommen werden und brauchen eine Perspektive mit einfach für sie umzusetzenden Maßnahmen, wann und wie sie wieder ein soziales und kulturelles Leben im Miteinander ausüben können. Sie müssen das Gefühl haben, von der Gesellschaft gesehen und als wichtig empfunden zu werden.

Dieses brauchen Jugendliche generell und gerade noch mehr in Zeiten von Corona.

Im Dorf schneiden die langanhaltenden Beschränkungen stärker ein, da die Orte der Gemeinschaft trotz Lockerungen weiterhin geschlossen bleiben - insbesondere, weil Ehrenamtliche Auflagen kaum umsetzen können. Wir sehen die Gefahr, dass viel an Gemeinschaftsstruktur und Beziehungen verloren geht - zudem bleiben Jugendliche und junge Erwachsene mit ihren Ängsten und Sorgen sich selbst überlassen.

Deswegen ist es notwendig:

- dass die zuständigen Stellen eine klare Perspektive für die Jugendverbandsarbeit auf dem Land aufzeigen
- dass Jugendliche und jungen Erwachsene in jeder Exit-Strategie explizit und zeitnah vorkommen
- dass diese mit den ehrenamtlichen Jugendmandatsträgern und den Fachkräften der Jugendverbandsarbeit tragfähige Lösungen gemeinsam entwickeln
- dass Ehrenamtliche, die sich selbstverwalten, stärker in den Blick genommen werden und praktikable Umsetzungen für ihre Jugendarbeit erhalten.

Wir werden als Jugendverband die ELJ-Gruppen sensibilisieren, mit zurückgewonnenen Freiheiten verantwortungsvoll umzugehen.

Sorgen Sie bitte zeitnah dafür, dass Jugendarbeit in ländlichen Räumen auch in Zeiten von Corona gelingen kann.

Landesvorstand der Evangelischen Landjugend in Bayern

**WIR SIND
#zukunftsrelevant**

Evangelische Kinder- und Jugendarbeit
Evangelische Jugendsozialarbeit